

MEDJUGORJE



Gebetsaktion
Maria, Königin des Friedens
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz
Mai 2010 / 273

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!
In dieser Zeit,
in der ihr auf besondere Weise betet
und meine Fürsprache sucht,
rufe ich euch auf,
meine lieben Kinder, betet,
dass ich euch durch eure Gebete
helfen kann,
damit sich so viele Herzen
wie möglich meinen Botschaften öffnen.
Betet in meinen Anliegen.
Ich bin bei euch
und halte vor meinem Sohn
für jeden von euch Fürsprache.
Danke, dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!“*

25. APRIL 2010

DIE BEICHTE - DAS IST ETWAS SEHR GROSSES!

AUSZUG AUS INTERVIEW MIT PATER JOHANNES MARIA

Pater Johannes Maria, Mitglied der Gemeinschaft der Seligpreisungen, im Jahr 2005 zum Priester geweiht, ist als Hirte verantwortlich für die Niederlassung der Gemeinschaft in Bad Driburg. „Feuer und Licht“ hat ihm zum Thema Beichte einige interessante Fragen gestellt.

Was unterscheidet eigentlich die Beichte von einer therapeutischen Beratung?

P. Johannes Maria: Es stimmt, dass die Beichte leider im heutigen Verständnis, auch innerhalb der Kirche, zu oft gleichgesetzt wird mit einem Therapiegespräch. Tatsächlich ist die Beichte ein Sakrament, das heisst, dass unsichtbare Gnade, Heil durch ein sichtbares Zeichen geschenkt wird. Christus selber ist der Handelnde in diesem Sakrament. Er selbst ist unser Arzt! Das ist also viel mehr als ein zwischenmenschlicher Dialog, mit einem anschliessenden Rat aufgrund einer besonderen Qualifikation oder Erfahrung.

Meine Erfahrung ist: Selbst dann, wenn ich in einer Beichte keinen Rat, keine Hilfe geben kann, erfahren der Priester und der Beichtende durch die Lossprechung eine spürbare Gnade. Es geschieht Befreiung und Heilung. Insofern kommt es nicht darauf an, dass ein Priester eine besondere psychologische Kompetenz hat. Zum Glück: Denn Gott selber wirkt, auch wenn ich noch so armselig bin!

Gehört das Beichtehören für dich



wesentlich zu deinem priesterlichen Dienst?

Es ist etwas sehr Grosses, wenn ich im Namen Christi sagen darf: „Deine Sünden sind dir vergeben!“ Es ist ja eine objektive Wirklichkeit! Die Sünden sind vergeben! Es gibt nichts Grösseres und tatsächlich nichts Wichtigeres auf der Erde und im Leben jedes Menschen, als das Geschenk zu empfangen: „Deine Sünden sind dir vergeben!“ Deswegen gibt es auch nichts Grösseres im Leben des Priesters. Das heisst nicht, dass der priesterliche Dienst nur aus dem Spenden des Sakramentes der Beichte besteht. Ganz und gar nicht! Aber der gesamte priesterliche Dienst



Schweizer Jugendliche am Jugendfestival

ist darauf ausgerichtet, die Menschen zu Gott zu führen und mit ihm zu versöhnen.

Was erlebst du mit und für die Menschen in der Beichte?

Oft erlebe ich, dass ich selbst sehr gesegnet werde, wenn echte Befreiung geschieht. Diese ist gegeben, wenn der Beichtende mit einer echten Haltung der Reue und Demut kommt, oder wie der Psalmist sagt: mit einem zerknirschten Herzen. Dann kann die Beichte ihre volle Frucht entfalten, die Person wird wirklich von ihrer Last und Dunkelheit befreit. Das ist für

mich selber teilweise körperlich spürbar. Einmal, bei einem Jugendfestival, habe ich acht Stunden durchgehend Beichte gehört. Erschöpft und mit Kopfschmerzen habe ich begonnen; frisch, in Freude und körperlich gestärkt habe ich aufgehört – es war zwei Uhr morgens! Auf der anderen Seite bleibt auch in mir als Priester, manchmal regelrecht körperlich spürbar, eine grosse, bedrückende Last zurück, wenn der Beichtende nicht mit Reue beichtet oder kein wirkliches Sündenbewusstsein gegeben ist, so dass die Fülle des Sakramentes nicht richtig greifen kann. Ich wurde auch schön öfter Zeuge der

Befreiung von Abhängigkeiten und habe auch schon körperliche Heilungen als Ausdruck seelischer Heilung erlebt. Und immer freue ich mich mit!

Du hast als Priester Erfahrungen mit der Beichte an grossen Wallfahrtsorten wie Kevelaer oder Medjugorje gesammelt. Was ist an diesen Orten besonders?

Aus der heiligen Schrift wissen wir, dass Gott immer wieder bestimmte Orte oder auch Personen erwählt, um seine Gnade den Menschen zu schenken. Man kann tatsächlich feststellen, dass an den Wallfahrtsorten die Beichten häufiger von stärkerer Einsicht der Schuld und tieferer Reue, eine Gnade des Heiligen Geistes, geprägt sind. Medjugorje nimmt in dieser Hinsicht sicher eine besondere Rolle ein. Gott schenkt an diesem Ort anscheinend (dies ist eine von vielen Priestern erfahrene Tatsache) in besonderer Weise Erkenntnis der Sünden und Fehler. Er schenkt eine besondere Gnade der Reue und stärkt den Willen und die Entscheidung zur Besserung. Dies habe ich noch nirgendwo so stark erlebt wie in Medjugorje. Es kommen auch sehr viele Menschen, die jahrzehntelang nicht mehr gebeichtet haben oder sehr schwere Sünden tragen. Gott schenkt ihnen eine besondere Gnade des Vertrauens, zu ihm in der Beichte zu kommen. Das ist wirklich aussergewöhnlich.

Dieses Beichtphänomen ist wie ein Kreislauf, der sich schliesst: Man sieht dort lange Schlangen vor den Beichtstühlen und freudige Gesichter, wenn

die Beichte vorbei ist. Viele sagen sich dann vielleicht auch unbewusst: „Ich möchte auch diese Freude und diese Befreiung erleben!“ Und sie probieren es aus! Und wieder ist es einer mehr, der anschliessend strahlt...

Auch ein Priester beichtet. Kannst du uns sagen, was die Beichte für dich persönlich bedeutet?

Ich könnte ohne Beichte meinen priesterlichen Dienst gar nicht ausüben! Nur wer die Barmherzigkeit Gottes selber empfängt, kann sie auch an andere weitergeben. Ich fürchte, ein Priester, der selber nicht beichtet, wird hart und eng.

Wie jeder, so bleibt man auch als Priester hinter dem Anspruch Jesu, die Liebe zu leben, zurück. Deshalb brauche ich es, durch die Beichte immer wieder ganz hinein gestellt zu werden in die Gnade. Ich bin ja aus Gottes Liebe ausgewählt für meinen Dienst, nicht aufgrund meiner Fähigkeiten. Also will ich immer wieder diese Erneuerung seines Rufes durch die Gnade der Veröhnung bei Ihm empfangen!

Oft hört man: Ich gehe nicht zur Beichte, sondern zum Bussgottesdienst. Was kannst du dazu sagen?

Eigentlich ist es ja heute eher so: Die Menschen gehen weder zur Beichte noch zum Bussgottesdienst. Die eigentliche Hoch-Zeit des Bussgottesdienstes ist auch schon wieder stark am Abflauen. Es war die Zeit, wo der Bussgottesdienst wirklich ein Ersatz sein sollte zur eigentlichen Beichte.

Man erhoffte sich dabei, die Menschen durch diese Form wieder vermehrt für die Heilsdimension von Sünde und Erlösung zu sensibilisieren. Dies ist dann doch nicht in erhoffter Weise erfolgt. Ich habe sehr positive Erfahrungen mit gemeinsamen Bussgottesdiensten gemacht, in denen parallel von mehreren Priestern die hl. Beichte angeboten wurde. Verbunden mit einer Katechese und Eucharistischer Anbetung kann eine solche Gebetszeit für die Gläubigen eine intensive gemeinschaftliche Erfahrung der Versöhnung sein.

Tatsächlich muss man sagen, dass es verschiedene Wege gibt, von Gott die Verzeihung zu erlangen. Der Bussgottesdienst ist einer davon. Allerdings kann eine schwere Sünde ausschliesslich durch das Sakrament der hl. Beich-

te versöhnt und geheilt werden. Die persönliche Beichte hat auch pädagogische Funktion: Der Priester ist auch barmherziger Richter im Namen Gottes. In seinem Namen ist der Priester gerufen, die Schwere der Schuld zu beurteilen und dem Beichtenden erfahrbar zu machen, um ihm Gottes Vergebung und Befreiung in der Lossprechung schenken zu dürfen. Im Bussgottesdienst ist dieser individuelle Gnadenweg nicht gangbar. Man kann hier nie auf die ganz persönliche Situation des Einzelnen eingehen, so wie dieser sie nicht mitteilen kann.

*Interview realisiert von
Wilderich von Boeselager
Aus dem Heft „Feuer und Licht“
Nr. 175, März 2010*

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Am 2. April hatte Mirjana ihre monatliche Erscheinung beim Blauen Kreuz. Nach der Erscheinung überbrachte sie uns folgende Botschaft:

„Liebe Kinder! Heute segne ich euch auf besondere Weise und ich bete, dass ihr auf den wahren Weg zu meinem Sohn, eurem Retter, eurem Erlöser, der euch das ewige Leben geschenkt hat, zurückkehrt. Denkt über alles Menschliche nach, über alles, was euch nicht erlaubt, meinem Sohn zu folgen, die flüchtigen Dinge, die Unvollkommenheiten und die Grenzen, und dann denkt an meinen Sohn, an seine göttliche Unermesslichkeit. Durch Hingabe und Gebet macht euren Leib edel und vervollkommnet eure Seele. Seid bereit, meine Kinder! Ich danke euch.“

DER GRÖSSTE BEICHTSTUHL DER WELT

In Medjugorje hat Maria wiederholt auf die Beichte hingewiesen, es ist einer der Hauptpunkte, um die sie bittet, neben dem Fasten, der Bibellesung, dem Rosenkranz und der Feier der Eucharistie. In Medjugorje beichten so viele Menschen, dass der Wallfahrtsort mittlerweile als „der grösste Beichtstuhl der Welt“ bezeichnet wird. Im Folgenden einige Botschaften und ein Zeugnis.

„Das monatliche Beichten wird für die westliche Kirche ein Heilmittel sein. Diese Botschaft muss an das Abendland weitergegeben werden.“ (Botschaft vom 6. August 1982)

„Liebe Kinder! Die heilige Beichte soll der erste Schritt der Umkehr für euch sein. Dann aber, liebe Kinder, entscheidet euch für die Heiligkeit. Eure Umkehr und Entscheidung für die Heiligkeit soll heute und nicht morgen anfangen.“ (25. November 1998)

„Geliebte Kinder, in der grossen Liebe Gottes komme ich heute zu euch, um euch auf den Weg der Demut und der Milde zu führen. Die erste Station auf diesem Weg, meine Kinder, ist die Beichte; verzichtet auf euren Stolz und kniet vor meinem Sohne nieder.“ (2. Juli 2007)

„Liebe Kinder! Öffnet euer Herz in dieser Fastenzeit der Barmherzigkeit Gottes. Der himmlische Vater möchte jeden von euch aus der Sklaverei der Sünde befreien. Deshalb, meine lieben Kinder, nutzt diese Zeit und gebt eure Sünde ab durch die Begegnung mit Gott in der Beichte und entscheidet

euch für die Heiligkeit.“ (25. Februar 2007)

Zeugnis von Armelle

Vor 13 Jahren bin ich mit meinem Mann nach Medjugorje gepilgert. Nun macht man nie eine Wallfahrt, schon gar nicht nach Medjugorje, ohne zu beichten. So habe ich mich wie alle anderen an einer langen Warteschlange vor dem Beichtstuhl angestellt. Seit vielen Jahren war ich abhängig vom Nikotin. Das störte mich sehr, umso mehr als ich Mutter von vier Kindern bin, die es abscheulich fanden, mich rauchen zu sehen! Ich hatte schon einige Versuche aufzuhören hinter mir, aber nach einigen Monaten bin ich dem Nikotin immer wieder erlegen.

In Medjugorje habe ich diese Sünde gebeichtet. Nach der Lossprechung und der Auflegung der Hände des Priesters fühlte ich mich befreit. Und wie gross war meine Überraschung, als ich in den darauf folgenden Tagen feststellte, dass mir die Zigarette gar nicht mehr fehlte! Ich konnte neben einem Raucher sitzen, ohne die geringste Lust nach einer Zigarette zu verspüren, so, als hätte ich nie geraucht! Seit 13 Jahren bin ich völlig befreit von der Nikotinabhängigkeit. Mein Tipp: Wenn Sie zu rauchen aufhören wollen, versuchen Sie es statt mit einem Nikotinpflaster lieber mit einer Wallfahrt und einer Beichte in Medjugorje.

*Aus dem Heft „Feuer und Licht“
Nr. 175 März 2010*

VATIKAN GIBT MITGLIEDER DER MEDJUGORJE-KOMMISSION BEKANNT

Der Vatikan hat heute in einer Presseerklärung Mitglieder der vatikanischen Medjugorje-Kommission bekanntgegeben. Neben Kardinal Camillo Ruini als Leiter sind auch Kardinal Vinko Puljic von Sarajevo, Kardinal Josip Bozanic von Zagreb, Kardinal Julian Herranz, der ehemalige Präsident des Päpstlichen Rates für die Interpretation von Gesetzestexten, Kardinal Josef Tomko und Erzbischof Angelo Amato. Aus Bosnien bzw. Kroatien sind die Kardinäle Vinko Puljic von Sarajevo und Josip Bozanic von Zagreb mit dabei. Bemerkenswert ist, dass der amtierende Bischof von Mostar, Ratko Peric, nicht Mitglied der Kommission ist. Peric trat in den letzten Jahren immer als äusserst scharfer Kritiker des Marienwallfahrtsortes auf. Die erste Sitzung fand bereits am 26. März statt, die Ergebnisse sollen nach Abschluss der Kommission der Glaubenskongregation übergeben werden.

Die Mitglieder der Kommission:

- Kardinal Jozef Tomko, emeritierter Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker;
- Kardinal Vinko Pulji, Erzbischof von Vrhbosna, Präsident der Bischofskonferenz von Bosnien-Herzegowina;
- Kardinal Josip Bozani, Erzbischof von Zagreb, Vizepräsident des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen;
- Kardinal Julián Herranz, em. Präsident des Päpstlichen Rates für die Interpretation von Gesetzestexten;
- Erzbischof Angelo Amato SDB, Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse;
- Msgr. Tony Anatrella, Psychoanalytiker und Spezialist in sozialer Psychiatrie;
- Msgr. Pierangelo Sequeri, Professor für Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät Norditaliens;
- P. A. Maria David Jaeger OFM., Konsultor des Päpstlichen Rates für die Interpretation von Gesetzestexten;
- P. Zdzisław Józef Kijas, OFM Conv., Relator der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse;
- P. Salvatore M. Perrella, O.S.M., Professor für Mariologie an der Päpstlichen Theologischen Fakultät Marianum.

An den Arbeiten der Kommission vom 26. März waren auch einige Experten beteiligt:

- Franjo Topi, Professor für Fundamentaltheologie in Sarajevo;
- P. Mijo Niki, SJ, Professor für Psychologie und Psychologie der Religionen am Philosophisch-theologischen Institut der Gesellschaft Jesu in Zagreb;
- P. Mihály Szentmártoni, SJ, Professor für Spiritualität an der Päpstlichen Universität Gregoriana;
- Sr. Veronica Nela Gašpar, Professorin für Theologie in Rijeka.

DER HL. VATER KENNT DAS GANZE PHÄNOMEN GUT

Der Apostolische Nuntius von Bosnien, Erzbischof Alessandro D'Errico, über die Untersuchungskommission für Medjugorje: Dem Heiligen Vater ist das viele Gute bekannt, das in Medjugorje getan wird.

Der Apostolische Nuntius von Bosnien-Herzegowina, Erzbischof Alessandro D'Errico, hat am Ende der 48. Bischofskonferenz von Bosnien-Herzegowina am vergangenen Donnerstag auch die Gründung einer internationalen Kommission für Medjugorje erwähnt wie Radio Mir berichtet. In der Botschaft, die von Radio Mir, Medjugorje, übertragen wurde, sagte der Nuntius: „Wann immer ich dem Hl. Vater begegnet bin, zeigte er grosses Interesse an Medjugorje. Er hat schon von Anfang an, als er noch Vorsitzender der Glaubenskongregation war, alles mitverfolgt. Es geht um eine Frage, bei der er spürt, dass er verantwortlich ist, als oberste Autorität der Kirche ein klares Wort zu sprechen. Der Hl. Vater kennt das ganze Phänomen gut, so hat er mir oft bestätigt. Es ist ihm das viele Gute bekannt, das hier durch Priester, Ordensleute, Franziskaner und Laien getan wird. Und da fragt man sich dann, woher so gegenteilige Informationen über dieses Phänomen kommen. Deshalb wollte er diese Kommission gründen, die sich auf höchster Ebene damit befasst. Er wollte eine Kommission gründen, um ein ganzheitliches Bild darüber zu erhalten – durch Personen, die besonders qualifiziert sind.“

„Deshalb hat er aus verschiedenen



Teilen der Welt Kardinäle, Bischöfe, Fachleute und Sachverständige eingeladen, Mitglieder dieser Kommission zu werden. Am 17. März wurde bekanntgegeben, dass Kardinal Ruini, ein angesehenen Kardinal mit vielen Qualitäten, von dem man weiss, dass er dem Hl. Vater sehr nahesteht, und zwar nicht nur, seit er Papst ist, der Vorsitzende dieser Kommission sein wird. Kardinal Ruini kennt Bosnien-Herzegowina gut, besonders aus der Zeit des Krieges, als er Vorsitzender der italienischen Bischofskonferenz war. Damals hat er beschlossen, dass sich die Kirche und die Bischofskonferenz Italiens an vielen Einrichtungen der Solidarität beteiligen, die allen Völkern von Bosnien-Herzegowina zugute kommen sollten.“

kath.net, 23. März 2010

VORTRAG DER SEHERIN IVANKA

MEDJUGORJE, 10. APRIL 2010

Liebe Freunde, zuerst möchte ich euch mit dem schönsten Gruss grüssen: Gelobt seien Jesus und Maria!

Es gibt keinen Tag an dem ich mich nicht frage: Gott warum hast Du mich auserwählt? Warum hast Du mir dieses grosse Geschenk gegeben, aber auch gleichzeitig eine riesengrosse Verantwortung? Ich habe dies ganz einfach angenommen und ich bete, dass mir die Kraft gegeben wird, dass ich den Weg gehen kann, den die Muttergottes von mir erbittet.

Ich bin eine normale Sterbliche wie jeder einzelne von euch hier. 1981 war ich ein einfaches Kind wie alle anderen Kinder. Ich habe mich nicht unterschieden von den andern Kindern. Ich hatte nie gehört, dass die Muttergottes erscheinen könnte, überhaupt nicht, dass es Erscheinungen gibt.

Am 24. Juni 1981, dem Fest des hl. Johannes des Täufers, einem Feiertag, war klar, dass man zur Kirche geht und danach, nach der Messe, durften wir Kinder spielen gehen. An diesem Nachmittag sind Mirijana und ich als erste ausserhalb des Ortes gewesen und haben nach den andern Kindern geschaut, ob sie zu uns kommen würden. Ich weiss nicht wie lange wir da waren. Es war dann etwas langweilig und wir gingen zurück zu den Häusern. Als wir zurückkehrten, hat mich etwas veranlasst zum Berg hinauf zu schauen. Als ich hinschaute, habe ich die Muttergottes gesehen. Da habe ich Mirijana geschubst und gesagt: „Schau, da ist die Muttergottes.“ Sie hat nicht einmal geschaut, sie

hat einfach nur gesagt, was erzählst du für einen Blödsinn. Ich habe dann geschwiegen und wir sind weitergegangen.

Bei den ersten Häusern sind wir Milka, Marijas Schwester, begegnet, sie war unterwegs um die Schafe zu holen. Sie hat mich angeschaut und fragte mich: „Ivanka, was ist passiert?“ Ich kehrte mit ihr zurück und habe ihr erzählt, was ich gesehen habe. Als wir zu diesem Platz kamen, haben die beiden hingeschaut und haben das gleiche wie ich gesehen. Die Muttergottes war so zwischen 400 bis 500 Meter von uns entfernt auf dem Hügel. Sie hat uns mit der Hand zu sich gerufen Alle Emotionen haben sich in unsern Herzen vermischt, es gab Lieder, Tränen, Lachen und Gebet, aber die Angst war grösser, wir haben uns nicht getraut näher zu ihr hinzugehen.

In der Zwischenzeit kam Vicka zu uns und sah, dass etwas Sonderbares mit uns geschah. Sie hat gefragt: „Was ist los mit euch?“ Wir haben gesagt: „Komm, beeil dich, wir sehen die Muttergottes.“ Als wir ihr dies gesagt haben, hat sie ihre Latschen ausgezogen und ist Richtung der Häuser davon gerannt. Da begegnete sie den beiden Ivans und sagte ihnen was wir drei sähen. Die drei kamen auch zu uns und sie haben das Gleiche gesehen wie wir auch. Auch wenn wir mehrere waren, haben wir uns nicht getraut dorthin zu gehen. Ich weiss nicht wie viel Zeit wir dort verbracht



Der Ort der ersten Erscheinungen auf dem Erscheinungsberg

haben, aber ich weiss, dass einige nach Hause gingen und andere sind ins erste Haus hineingerannt. In diesem Haus hat man Johannes den Täufer gefeiert und es gab viele Menschen dort. Ängstlich und in Tränen sind wir in dieses Haus gekommen und haben gesagt, wir hätten die Muttergottes gesehen.

Ich erinnere mich, dass auf dem Tisch in diesem Haus Äpfel waren. Als wir das gesagt haben, haben sie uns mit Äpfeln beworfen und sagten, mit so etwas darf man nicht spielen, das ist unmöglich. Geht nach Hause,

beeilt euch. Als ich nach Hause gekommen bin zu Bruder und Schwester und zur Grossmutter, habe ich erzählt, was ich gesehen habe. Was immer ich auch gesagt habe, sie haben mich ausgelacht. Die Grossmutter hat gesagt: „Mein Kind, das ist unmöglich, da hütet wahrscheinlich jemand die Schafe auf dem Hügel.“

In meinem Leben hatte ich keine längere Nacht. Ich habe mich immer wieder gefragt: „Ist das möglich, habe ich wirklich die Muttergottes gesehen oder bin ich verrückt geworden?“

... Fortsetzung auf Seite 14

*Christus ist der Sünden wegen
ein einziges Mal gestorben,
er, der Gerechte,
für die Ungerechten,
um euch zu Gott hinzuführen;
dem Fleisch nach wurde er getötet,
dem Geist nach lebendig gemacht.
Er ist in den Himmel gegangen;
dort ist er zur Rechten Gottes,
und Engel, Gewalten und Mächte
sind ihm unterworfen.*

1 Petr. 3,18.22

ИЗВЪСНУТИЕ

ТЪ ХС.



Fortsetzung von Seite 11:

Wann auch immer wir dies zu den Eltern gesagt haben, haben alle geantwortet, das ist unmöglich. Aber schon am nächsten Tag hörte man die Stimmen von anderen und aus den umliegenden Dörfern kamen viele Menschen zum Berg. Ich erinnere mich, wie meine Oma mich an der Hand festhielt und gesagt hat: „Was immer auch da oben ist, du gehst da nicht hin.“ Aber nachdem wir dreimal das Licht gesehen hatten, haben wir sechs Seher uns so sehr beeilt, dass uns keiner folgen konnte.

Doch als wir in die Nähe der Muttergottes gekommen sind – und das kann ich bis heute sagen –, haben meine Augen bis dahin nichts gesehen was schöner ist als sie. Eine junge Frau, 19, 21 Jahre alt, sie trägt ein graues Kleid, einen weissen Schleier, eine Sternenkronen. Blaue Augen, schwarze Haare, und sie schwebt auf einer Wolke. Das Gefühl der Sicherheit, diese mütterliche Liebe, man kann sie nicht beschreiben, und diese Schönheit kann man auf dieser Erde ganz einfach nicht sehen. Es gibt keine Worte um dies beschreiben zu können. In diesem Moment wusste ich, es ist die Muttergottes. Gott hat mir also diese Gnade gegeben, dass ich als Erste zu ihr sprechen durfte.

Zwei Monate vor den Erscheinungen ist meine Mutter gestorben. Da habe ich sie gefragt: „Muttergottes, wo ist meine Mama?“ Sie hat gelächelt und hat gesagt: „Sie ist bei mir.“ Die Mut-

tergottes hat uns sechs angeschaut und hat gesagt: „Fürchtet euch vor nichts, ich werde immer bei euch sein.“

In der Zwischenzeit kamen die Leute zu uns und haben gesehen, dass etwas Seltsames mit uns geschieht, das es etwas gibt. Am nächsten Tag, als wir dorthin gingen, hat man uns den Rat gegeben, geweihtes Wasser und Salz mitzunehmen, um das, was wir sehen, mit Weihwasser zu besprengen. Als die Muttergottes zu uns kam, hat Vicka sie mit Weihwasser besprengt. Sie hat ihr gesagt: „Wenn du von Gott bist, dann bleibe bei uns, wenn nicht, dann verschwinde.“ Da hat die Muttergottes gelächelt und gesagt: „Ich bin die Königin des Friedens.“ Ihre erste Botschaft war der Friede. Danach hat sie uns zum Gebet, zur Bekehrung, zum Fasten und zur Busse aufgerufen.

Vom ersten Tag bis heute sind das die wichtigsten Botschaften von Medjugorje. Ich sage immer, wer diese Botschaften lebt, der erhält alle Antworten auf die Fragen, die in seinem Herzen sind. Von 1981 bis 1985 hatte ich jeden Tag Erscheinungen. In diesen Jahren hat die Muttergottes mir ihr Leben erzählt. Sie hat zu mir gesprochen über die Zukunft der Kirche, die Zukunft der Welt. All dies habe ich aufgeschrieben. Wenn die Muttergottes mir sagt, wann, was und wem ich es geben soll, werde ich es tun. Am 7. Mai 1985 hatte ich meine letzte regelmässige tägliche Erscheinung. Da ist die Muttergottes am längsten bei mir geblieben, nämlich eine Stunde lang. Sie hat mir das 10.

Geheimnis gegeben. In Bezug auf die Geheimnisse: Ein Geheimnis, nämlich das dritte, ist das gleiche, das wir alle Seher kennen, es ist das dauerhafte Zeichen, das auf dem Erscheinungsberg sein wird. Was die andern Geheimnisse angeht, weiss ich nicht, ob wir die gleichen haben oder nicht, wir haben nie darüber gesprochen.

Am 7. Mai 1985 hat mir die Muttergottes gesagt, dass ich sie nicht mehr jeden Tag sehen werde, sondern nur noch einmal im Jahr. Von 1985 bis heute sehe ich sie immer am 25. Juni jeden Jahres. An jenem Tag hat sie mir ein riesengrosses Geschenk gegeben. Aber auch ein Geschenk für die ganze Welt. Denn jeder Mensch auf der Welt fragt sich: „Gibt es ein Leben nach diesem Leben auf der Welt?“

Ich stehe jetzt hier vor Ihnen als lebendige Zeugin, um Zeugnis abzulegen, dass es ein Leben nach diesem irdischen Leben gibt. Der liebe Gott hat mir die Gelegenheit gegeben, dass ich meine Mama nach ihrem irdischen Tod sehen durfte. Ich habe sie gesehen, genau so, wie ich euch heute sehe. Sie hat mich umarmt, sie hat mich geküsst und sie hat gesagt: „Kind, ich bin stolz auf dich!“

Ich sage, jeden Tag öffnet sich der Himmel und die Muttergottes ruft uns: „Liebe Kinder geht auf dem Weg des Friedens, der Bekehrung, des Fastens, der Busse.“ Wir sind aber freie Menschen, wir können den Weg auswählen, den wir gehen wollen.

Jeder von uns sechs hat seine spezielle Sendung von der Muttergottes.



Ivanka betet vor allem für die Familien

Meine Mission ist es, für die Familien zu beten. Die Muttergottes ruft uns auf das Sakrament der Ehe zu achten. Wir sollen das Familiengebet erneuern, sonntags zur Messe gehen, monatlich beichten und das Wichtigste, dass im Zentrum unserer Familien die Bibel ist. Jeden Tag bete ich für alle Familien dieser Welt. Aber ich bitte auch euch, betet für unsere Familien. Vielen Dank.

Wir beteten für alle unsere Bedürfnisse und Anliegen. Wir beteten ein Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater. Königin des Friedens, bitte für uns!

WENN DER HIMMEL EINBRICHT...

PFR. EM. URS KEUSCH

Immer wieder bricht Gottes Liebe unerwartet und machtvoll – wie ein Blitz aus heiterem Himmel – in das Leben von Menschen ein, die scheinbar seiner Liebe am fernsten zu sein scheinen. Das ist ein Wunder der Barmherzigkeit. Ende März wurde mir vom Pattloch-Verlag ein Buch zugestellt, das eine solche Geschichte erzählt, die Geschichte von Dario Pizzano: Er wurde 1974 geboren und lebt in Erfurt. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann war er Eventmanager und DJ im Eichsfeld zusammen mit 17 Mitarbeitern. Er macht eine überwältigende Gotteserfahrung und studiert darauf katholische Theologie und arbeitet heute in der Erwachsenenbildung. Was er mit Gott erlebt hat und was diesem Erlebnis vorausgegangen ist: hier zwei, drei Ausschnitte aus diesem empfehlenswerten Buch, das sich besonders für junge Menschen eignet.

Ein exzessives Leben

Darios Leben kennt lange nur die Extreme: Sex, Drugs und Rock'n Roll. Er führt ein Leben auf der Überholspur. Nach aussen ist es ein glamouröses, erfolgreiches Leben, doch eigentlich ist er immer nur auf der Suche nach dem nächsten Kick: „Ich wollte berühren, fühlen, Schmerz empfinden, Grenzen überschreiten, daher wohl meine Sucht nach Anerkennung, nach Sex und

körperlichen Grenzerfahrungen. Musik durfte nicht leise sein, sie musste bis zur Schmerzgrenze gehen, Alkohol laufen, bis der Arzt kommt ... Ab in den Flieger, ab nach Mallorca, ab nach Ibiza, ab nach Napoli! Ab auf den nächsten Trip. Alkohol. Drogen. Partys. Frauen. Immer sollte es irgendwo noch heftiger sein.“

Absturz in den Himmel

Am 28. November 2005 fährt Dario mit seinem Auto auf der Landstrasse von Seeberg nach Hause. Da geschieht etwas, was vor ihm schon Paulus und andere Menschen erlebt haben: Er erlebt Barmherzigkeit. Er erlebt Gnade. Er erlebt den völlig unverdienten und überraschenden Einbruch der erbarmenden Liebe Gottes in sein Leben. Dario nennt es den „Absturz in den Himmel“. Er hält seinen Wagen an; was er nun erlebt, bringt er in dieses Gestammel: „Vielleicht zwanzig Minuten lang: Wärme und Licht. Wärme und Licht. Liebe. Wärme und Licht. Liebe. Immer neu. Immer anders. Immer stärker. Nicht zu vergleichen mit Drogen. Keine Entfremdung. Kein Rausch. Ich bin ganz bei mir, bin bei mir, wie ich nie in meinem Leben bei mir war. Es ist ganz klar, ganz stark. Dieses Einströmen von etwas Wunderbarem. Meine innere Bitterkeit verfliegt, meine Härte zerbröselte, mein Eispanzer bricht innerhalb nur einer Sekunde. Ich

heule mein ganzes Leben raus, den ganzen schrägen Film. Alle Schleusen gehen auf. Es ist so unglaublich, so unbeschreiblich schön. – Plötzliches Wissen, spontane Gewissheit: *Es gibt Gott! ER sieht mich. ER ist da!*“

Ich fühle mich wie neugeboren

Dario Pizzano schreibt sein Leben auf und legt es uns nun in Buchform vor: „Exzess, Meine zwei Leben.“ Er schreibt vor allem für seine jungen Freunde, „für euch und für unsere ganze Generation, die wir gemeinsame Erfahrungen machten – mit unserer Sehnsucht nach Nähe und neuen Formen des Umgangs miteinander, mit Drogenexperimenten, mit Musik, die zu einem vollkommenen Ausdruck unseres Selbst wurde, mit wildem, wahllosen Sex und tastenden Suchereien nach Liebe und Angesehenwerden.“ Und er will ihnen vor Augen führen, was für ein unendliches Geschenk ihm Gottes barmherzige Liebe gemacht hat: „Ich bin heute ein Mensch, der sich wie neugeboren fühlt, weil er ein wärmendes Licht im Herzen spürt, das still und kraftvoll brennt und mir Kraft ohne Ende gibt. Wenn ihr



Dario Pizzano

dieses Licht auf die Waagschale legt und auf die andere Seite alle sexuellen Abenteuer, alle Trips und alle euphorischen Zustände legt, die ich je in meinem Leben erfahren habe – und ihr wisst alle: das waren eine Menge –, dann würde ich keine Sekunde zögern und nach dem Licht greifen.“

Gott ist tatsächlich der barmherzige Vater ...

Was Dario erlebt hat – diesen „Absturz in den Himmel“ –, das möchte Gott auch allen anderen Menschen, die verloren sind, schenken, vor allem den jungen und verführten Menschen heute, die Opfer sind einer unaufhaltenden Flut der Verunreinigung, des Gemeinen, des Dämonischen. Alle sollten Darios österliche Erfahrung machen dürfen:

„Ich bin heute ein Mensch, der sich wie neugeboren fühlt.“ Das ist vielleicht das tiefste Bedürfnis der menschlichen Seele. Immer suchen wir die verlorene Reinheit unseres Herzens wieder. Und wir finden sie nur, wenn der Erlöser auch in unser Totenreich hinabsteigt und uns seine eigene Reinheit und Heiligkeit schenkt.

Also geht Daria Pizzano in ein Kloster und bekennt dem Priester: „Mein bisheriger Weg bestand nur aus Geld, Macht und Sex. Drei Ehefrauen habe ich verschlissen, fünf Kinder gezeugt. Und alle hassen sie mich ... Mein Leben ist eine einzige Katastrophe.“ Er legt bei dem Priester eine Lebensbeichte ab. „Gott zeigte sich mir in Wahrheit als der wahre Vergeber und Versöhner. Gott ist tatsächlich der barmherzige Vater, der mich ohne alle Bedingung annimmt und mir alle Schuld verzeiht, so dass sie wirklich aus der Welt ist.“

Ein steiniger Weg beginnt

Aber damit war es nicht getan, wie Dario es sich erhofft hatte und wie viele Menschen glauben, die eine Bekehrung erlebt haben. Vielmehr beginnt nun für ihn ein steiler und steiniger Weg. Er schreibt: „Abstieg war angesagt – und ich wollte doch zu neuen Ufern aufbrechen, wollte nichts mehr wissen von allem, was hinter mir lag ...

Familienschuld wurde endlich aufgedeckt. Alle sind und waren Opfer und Täter in einem. Alle. Mein Vater war das Opfer seines Vaters. Meine Mutter das Opfer ihrer Mutter. Meine Schwester war das Opfer ihres Vaters. Und so weiter. Und weil wir Opfer waren und mit unserer Opferrolle nicht umgehen konnten, taten wir uns und anderen grosses Leid an, wurden zu aktiven Tätern, die sich in diesem Pingpong des Irrsinns neue Opfer suchten ...“

Damit also war für Daria Pizzano ein langer und schmerzhafter Weg der Aufarbeitung seiner Lebensgeschichte gemacht. Er bittet die Menschen, an denen er schuldig geworden ist, um Vergebung. Den vollständigen Ausstieg aus seiner Drogen- und Tablettenabhängigkeit und aus seiner schweren

Depression schafft er nicht ohne therapeutische Hilfe. Ja, er erfährt gerade in der Hilfe durch andere Menschen Gottes Fürsorge und Nähe.

Empfohlene Ausgabe:

Dario Pizzano:
exzess, Pattloch, 271 S.
ISBN 978-3-629-02242-4;
Fr. 29.50

Auch als Geschenk für
Jugendliche und suchende
Menschen sehr geeignet.



Das Buch von Dario Pizzano ist auch darum sehr empfehlenswert, weil heute nicht wenige junge, aber auch ältere Menschen ähnliche Erfahrungen machen wie er. Sie erleben plötzlich und unerwartet – meistens in einer Lebenskrise – die liebevolle Wirklichkeit Gottes und machen dabei ganz umwerfende Erfahrungen. Dann meinen viele, es sei nun alles getan, von jetzt an trage sie der pfingstliche Sturmwind nur noch Richtung himmelwärts. Doch dies erweist sich dann als Irrtum und führt dann bei vielen zur Entmutigung.

Der hl. Franz von Sales sagt dazu: „Gewöhnlich geschieht Genesung des Leibes wie der Seele nur allmählich, Schritt für Schritt, von Stufe zu Stufe, mit grossem Aufwand an Mühe und Zeit ... Das Bemühen um Reinigung unserer Seele kann und soll nur mit unserem Leben ein Ende finden.“ Auch zu diesem geduldigen und beharrlichen Weg möchte dieses Buch alle ermutigen, die mit ihrer Vergangenheit noch nicht fertig geworden sind.

Urs Keusch, Pfr. em.

21. JUGENDFESTIVAL 2010 IN MEDJUGORJE

BUSFAHRT ZUM GROSSEN MLADIFEST

Vorinformation

Fahrt mit dem Schweizer Bus zum grössten und kultigsten katholischen Jugendfestival Europas nach Medjugorje in Bosnien-Herzegowina. Es werden über 50 000 Jugendliche erwartet...

Hinreise: 29./30. Juli 2010

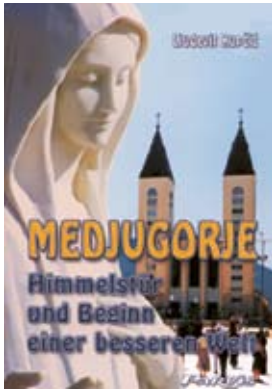
Rückreise: 7. August 2010

Weitere Infos folgen auf:

www.catholix.ch



BÜCHER



Medjugorje

Himmelstüre und
Beginn einer neuen
Zeit
Ljudevit Rupcic

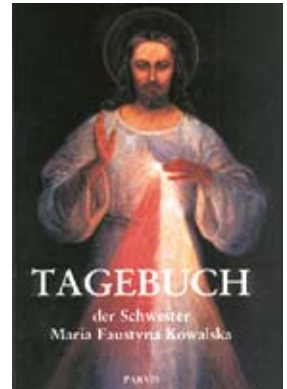
Fr. 28.-



Medjugorje Die 90er Jahre Der Triumph des Herzens!

Sr. Emmanuel

Fr. 36.-

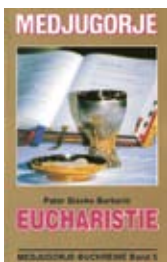


Tagebuch

der Schwester
Faustyna
Kowalska

Fr. 46.-

BUCHREIHE VON SLAVKO BARBARIC



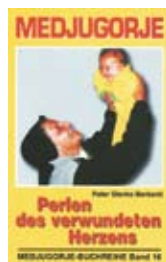
Eucharistie

Fr. 13.-



Fasten

Fr. 8.-



Perlen des
verwundeten
Herzens

Fr. 15.-



Schule der
Liebe

Fr. 13.-



Beichte: Gib
mir dein
verwundetes
Herz

Fr. 8.-

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

BÜCHER



Gespräche mit den Sehern

Interviews mit jedem der Seher
2009 Neuerscheinung

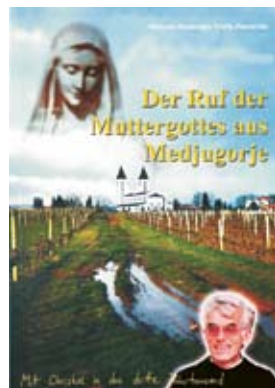
Fr. 14.-



Seid meine Zeugen

Interview mit Slavko Barbaric und Vicka
2009 Neuerscheinung
in Deutsch

Fr. 15.-



Der Ruf der Muttergottes

Bericht über die ausserordentlichen Ereignisse in Medjugorje

Fr. 22.-



Zum Spezialpreis von Fr. 29.50 - solange Vorrat

Das grosse Geheimnis unseres Glaubens

Eine Rosenkranz-Bildmeditation über das wunderbare Wirken Gottes, mit 150 ergreifenden Farbbildern zu jedem Ave Maria des Psalters. Die Betrachtungstexte zu jedem Bild sind schlicht. Der gut lesbare Druck ist auch ideal für ältere Leute. Dieses Werk löste bisher bei Gross und Klein begeisterte Reaktionen aus.

150 Farbbilder Format 20 x 20 cm, 199 Seiten

WICHTIGER HINWEIS:

DIVERSE BÜCHER AUF DIESEN BEIDEN SEITEN SIND NACH VERKAUF DER RESTLICHEN EXEMPLARE VERGRIFFEN!

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Pfarrkirche Medjugorje; Heftmitte: Christi Himmelfahrt, griechisch, 19. Jh., Kunstverlag Maria Laach Nr. 4656; Rückseite: Betendes Kind auf dem Erscheinungsberg, Medjugorje;

GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT JUNI 2010

Das jede nationale und nationenübergreifende Institution sich dafür einsetzt, dass der Schutz des Menschenlebens von der Zeugung bis zum natürlichen Ende garantiert wird und dass die Ortskirchen in Asien, die „eine kleine Herde“ unter den nichtchristlichen Völkern darstellen, das Evangelium verkünden und die Freude ihrer Zugehörigkeit zu Christus bezeugen.

Herz-Jesu-Freitag: 4. Juni 2010 Herz-Mariä-Samstag: 5. Juni 2010

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670
Postcheck-Nr. 30-38211-7
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch
internet@medju.ch (für Internet-Belange)
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

WALLFAHRTEN 2010 NACH MEDJUGORJE

Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

FLUG Info/Anmeldung: Tel. 061 703 84 06, Fax 061 703 84 07
Mo. 21.06. bis 28.06.2010 (Jahrestag)
Mo. 13.09. bis 20.09.2010
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Jeweils Priesterbegleitung vorgesehen

Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

FLUG Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83
Mo. 11.10. bis 18.10.2010 Geistliche Begleitung Pfr. Peter Miksch

Pauli Reisen, 3910 Saas Grund

CAR Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Geistliche Begleitung und Reiseleiterin
Weitere Auskünfte: www.paulireisen.ch/medjugorje

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

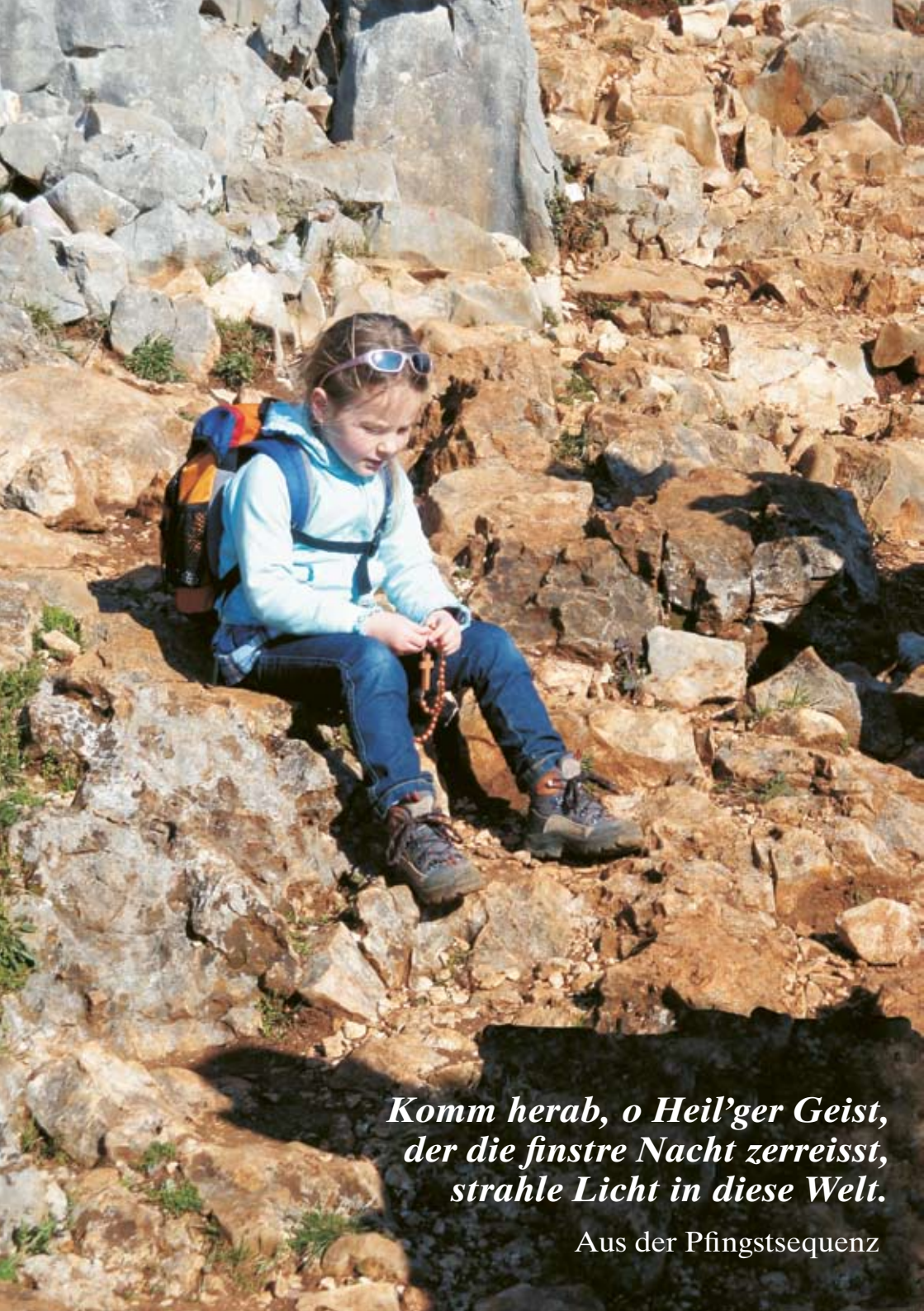
Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87
Mo. 21.06. bis 27.06.2010* **CAR** Mo. 13.09. bis 20.09.2010 **FLUG**
(* = Jahrestag) Do. 21.10. bis 28.10.2010 **CAR**
Fr. 30.07. bis 07.08.2010** **CAR** (** = 21. Jugendfestival)
Alle Reisen mit Begleitung

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82
www.wallfahrten.ch
Sa. 29.05. bis 05.06.2010 **FLUG** Fr. 17.09. bis 25.09.2010 **BUS**
Fr. 30.07. bis 06.08.2010* **FLUG** Mo. 11.10. bis 18.10.2010 **FLUG**
Fr. 30.07. bis 07.08.2010* **BUS** Sa. 06.11. bis 13.11.2010 **FLUG**
(* = 21. Jugendfestival)
Mo. 30.08. bis 06.09.2010 **FLUG** Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen

EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

CAR Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63
So. 17.10. bis 24.10.2010 Mit geistlicher Begleitung



*Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.*

Aus der Pfingstsequenz